

16. Sonntag im Jahreskreis

WORT-GOTTES-FEIER

19. Juli 2020

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A **Amen.**

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A **Amen.**

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Die Sommerferien sind angebrochen – eine Zeit, um vielleicht auch mal die eigenen Reserven aufzufüllen und Kraft zu tanken.

Quelle für Kraft und Energie ist uns Christinnen und Christen immer wieder das Wort Gottes, die Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen. Diese Botschaft wollen wir auch heute miteinander hören – dass sie uns stärkt und wachsen lässt.

Christusrufe

V Herr Jesus, du rufst uns Menschen, dir zu folgen: Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du sendest uns aus als deine Boten: Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du gibst uns Mut, dich zu bekennen: Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

V **Lasst uns beten.**

Gott,

**du nimmst uns so, wie wir sind –
auch mit unserer Schwachheit,
unserer Verletzlichkeit.**

**Wir sind deine geliebten Kinder
und dürfen auf dich vertrauen,
uns von deiner Liebe getragen wissen.**

**Schenke uns auch in dieser Feier deinen Geist,
der uns begleitet, der uns stärkt, der uns nährt.**

**Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.**

A **Amen.**

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung

Weish 12,13.16-19

L https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_jahreskreis.16_l1_weish.12.pdf

Psalmengebet

L betet die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten mit dem Kehrsvers:

A Hörst auf die Stimme des Herrn, verschließt ihm nicht das Herz.

Zweite Lesung

Röm 8,26-27

L https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_jahreskreis.16_l2_roem.8.pdf

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium

Mt 13,24-43

L https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_jahreskreis.16_e_mt.13.pdf

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

V Gottes Wort fordert uns immer wieder heraus – er ruft uns in seine Nachfolge, er macht uns Mut, in seinem Namen dieser Welt zu wirken und zu wachsen. Zu ihm wollen wir uns miteinander und voreinander bekennen:

A

Ich glaube an Gott...

Friedenszeichen

V „Der Friede sei mit euch“ – mit diesem Gruß ist der auferstandene Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern begegnet. Wir wollen einander diesen Frieden Christi wünschen. Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind, können wir zwar nicht. Aber wir können uns einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. – Geben wir einander ein solches Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

Form F, WGF S. 182f.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

A Dein Wort, oh Herr, geleitet uns auf allen unseren Wegen.

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der Hymnus auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken.

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V In den Fürbitten bringen wir unsere Anliegen vor Gott – und rufen:

Du Gott, Schöpfer der Welt und Vater aller Menschen,

A Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir beten für all die Menschen, die sich in diesen Sommertagen auf den Weg in den Urlaub machen – und für die, die daheimbleiben, weil ihnen die Reise zu unsicher ist, weil ihnen die Ressourcen fehlen oder weil sie arbeiten müssen.
2. Wir beten für alle Schülerinnen und Schüler, hinter denen ein herausforderndes Schuljahr liegt – und für alle Eltern, die vor der Herausforderung des Home Schoolings standen: dass sie nun damit erst einmal gut abschließen können.
3. Wir beten für alle, deren Energiereserven aufgebraucht sind, die sich schwach und leer fühlen, die sich nach Halt und Erholung sehnen.

Error! Use the Home tab to apply Untertitel to the text that you want to appear here.

4. Wir beten für unsere Verstorbenen – für die Menschen, die wir immer wieder schmerzlich vermissen, und für diejenigen, an die niemand zu denken scheint.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A **Vater unser... Denn dein ist das Reich...**

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

Segensbitte

GL 13,5

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

V Gemeinsam wollen wir um den Segen Gottes bitten – dass wir seine Nähe spüren auf unseren Wegen, bei unserem Tun und Lassen, bei all unseren Neuanfängen und Aufbrüchen.

A **Du Gott des Aufbruchs, ...**

V **Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

A **Amen.**

Mariengruß

V Viele von uns vertrauen im Gebet auf die Fürsprache Marias. Lassen Sie uns zum Ende dieses Gottesdienstes die Gottesmutter grüßen:

A **Gegrüßet seist du, Maria...**

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Ines Klepka
Hannover

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

www.virc.at

Alle drei Bibelstellen des heutigen Tages versuchen auf unterschiedliche Weise, dieselben menschlichen Erfahrungen in Worte zu fassen:

- Wachstum geht langsam und unsichtbar vorstatten, kleine Anfänge wollen gepflegt werden, weil sie ihren unersetzlichen Wert haben. Die erste Lesung stärkt deshalb unsere Hoffnung, dass Gott dem Menschen jederzeit die Gelegenheit zu Wachstum, Neuanfang und Umkehr lässt.
- Der Mensch braucht wiederholte Erinnerung und Mahnung, den Blick für die kleinen Anfänge und Anzeichen nicht zu verlieren. Hier zeigt sich eine wichtige Lebenserfahrung: Umkehrprozesse erfordern Geduld und eine Zeit des Warten-Könnens.
- Wir können der Spannung zwischen dem „Schon“ und dem „Noch Nicht“ nicht ausweichen: wir alle sind unterwegs auf den Tag unserer „Voll-Endung“ hin, erfahren auf diesem Pilgerweg jedoch immer wieder schmerzlich unsere Schwachheit und unser Versagen. Gottes Geist aber kennt unsere Unvollkommenheit und lässt uns auf unserem oft sehr mühseligen Lebensweg nicht allein. Die Zweite Lesung spricht uns Mut zu, die Zeit des Wartens auf den endgültigen Durchbruch der Gottesherrschaft zu bestehen und die Hoffnung nicht aufzugeben.

All diese Lebenserfahrungen werden im Evangelium vielleicht am plastischsten dargestellt. Ähnlich wie die Knechte des Gutsherrn möchten wir dreinschlagen, wenn uns etwas nicht passt. Großzügiges und langmütiges Warten fällt uns schwer. Hingegen sorgt sich der Gutsherr vor allem um das Weizen: er möchte dem guten Samen alle Möglichkeiten des Wachstums offenhalten und will vermeiden, dass dieser irrtümlich mit dem Unkraut

ausgerissen wird. Im Gegensatz zu seinen Knechten sieht er nicht vorrangig die Üppigkeit des Unkrauts, sondern die Verheißung, die die kleinen Getreidepflanzen in sich tragen. Seine Lebenserfahrung mag ihm zur weisen Einsicht verholfen haben, dass ein Augenblick der Geduld vor großem Unheil bewahren kann und dass umgekehrt ein Augenblick der Ungeduld ein ganzes Leben zu zerstören vermag.

Umgelegt auf unser persönliches Leben stellen sich einige Fragen: Wer kann sich anmaßen, das Böse bekämpfen zu können, ohne gleichzeitig das Gute mit zu zerstören? Gibt es überhaupt rein „böse Menschen“ oder gibt es in jedem Menschen Böses und Gutes? Sind wir eigentlich in der Lage, in unserem eigenen Herzen „Nutzpflanzen“ und „Unkraut“, Gutes und Böses sicher unterscheiden zu können? Unser Inneres ist ja auch mit einem großen Feld zu vergleichen, auf dem sich keinesfalls nur wertvolle Pflanzen befinden, sondern auch sehr widerstandsfähige unbekannte Kräuter, von denen wir oft nicht sofort sagen können, ob sie nützen oder schaden. Da ist es besser, auch in sich selbst manch unerkennbares „Kraut“ vorerst einmal wachsen zu lassen. Gott hat immer noch Möglichkeiten zum Handeln, wo wir als Menschen schon lange keine mehr sehen! Gott ist größer und gütiger. Er kann warten, er gibt jeder und jedem die Chance und lässt jede und jeden ihren oder seinen Weg zu Ende gehen. Denn Gut und Böse, Wahrheit und Irrtum, sind stets ineinander verflochten. Es gibt keine Irrlehre ohne einige Wahrheitsgehalte, ebenso wie jedes Glaubensgut von menschlichem Versagen und Irrtümern geprägt ist. Wir sind nicht zum Jäten und Vernichten aufgerufen, um jetzt schon eine vollkommene und „gereinigte“ menschliche Gesellschaft zu entwickeln. Diese Aufgabe dürfen wir getrost Gott überlassen. Am Tag der Ernte wird Er selbst Weizen und Unkraut trennen. Dann werden auch uns die Augen aufgehen. Und vielleicht wird die Überraschung groß sein.

ANHANG 2

LIEDVORSCHLÄGE

für den Gottesdienst zu Hause bzw. für Gottesdienste im Freien

Einzug	GL 455,1–3	Alles meinem Gott zu Ehren
Christusrufe	GL 156	
Kehrvers zum Psalm	GL 53,1	
Hallelujaruf	GL 174,4	
Predigtlied	GL 456,1–2	Herr du bist mein Leben (statt Wechselgebet)
Hymnus	GL 172	(statt Orgelmusik als Abschluss des sonntägl. Lobpreises)
Schlusslied	GL 467	Erfreue dich Himmel